

# Wießener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Wießener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wortzahl 76 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.  
Abgabe in unregelmäßiger Expedition oder in den Zweig-  
ausgabenstellen wochentlich 60 Pfg. — Erscheint  
Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Selters-  
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung  
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.  
Verlag der „Wießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Zeile für Auswärts 20 Pfg.  
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig  
Zitrabellagen werden nach Gewicht und Größe  
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-  
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei  
Konkurs in Wegfall. Druckvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Druck der Wießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 32.

Telephon Nr. 302.

Mittwoch, den 22. April 1914.

Telephon Nr. 302.

26. Jahrg.

## Politische Rundschau. Deutschland.

Der Kaiser machte am Montag morgen auf  
fortu seinen gewohnten Spaziergang in der Beglei-  
tung des Reichskanzlers und hörte später die Vorträge  
er Chefs des Marine, des Militär- und des Zivil-Ka-  
rets.

Wie die „Tägl. Rundschau“ hört, hat sich der  
ronprinz entschlossen, mit seiner Gemahlin den  
den ersten Wailagen in Braunschweig stattfindenden  
auf-Festlichkeiten des jüngsten Welkenproffes  
ersichtlich beizuwohnen. Der Kronprinz will damit zum  
Ausdruck bringen, daß jeder Gegenstand zwischen ihm  
nd dem derzeit regierenden Welkenfürsten verschwun-  
en ist.

Zabern. Die 99er sind nun wieder in Za-  
ern eingezogen. Sie wurden von der Bevölkerung mit  
glücklicher Freude bewillkommen. Ueber den Einmarsch  
m Samstag meldet das offiziöse Wolffsche Telegra-  
phenbureau: In die schöne Vogesenstadt an der Jörn  
rachten die heutigen Nachmittagsstunden ein reges Le-  
en. Die halbe Stadt war auf den Beinen, um dem  
Biereinzug des Infanterie-Regiments Nr. 99 beizu-  
ohnen. Um 4.47 Uhr traf, vom Truppenübungsplatz  
berhofen mit der Bahn kommend, ein Bataillon mit  
em Regimentsstab und der Musik hier ein und rückte  
urch die Hauptstraße nach der Kaserne, begrüßt von  
nem reichen Flaggenschmuck in den deutschen und  
en elsässischen Farben und manchem frohen Zu-  
uß. Auf dem Schloßplatz wurden sogar von einem Ho-  
balton Freundschaftsfeuer abgefeuert. Unter klingendem  
Spiel brachte die Fahnenkompagnie die Feldzeichen nach  
er Schloßkaserne, um dann nach den Kasernen ab-  
zurücken. Ein Zwischenfall hat sich nicht  
reignet.

Breslau, 20. April. Die „Breslauer Zeitg.“  
eröffnet die vom Domkapitel am 7. April aufae-  
ellte Vorschlagsliste für die Breslauer Bischof-  
wahl. Obenan steht ehrenhalber der älteste preußische  
Bischof Korum (Trier), dann folgen die Bischöfe Dr.  
Schmitt (Fulda), Dr. Bertram (Hildesheim), sowie der  
schöne Delegat Dr. Schöfer (Dresden); den Vorküh-

machen vier Breslauer Domherren, der frühere Pfarrer  
Dr. Bergel, der frühere langjährige Geheimsekretär  
Kopps, Dr. Steinmann, der frühere Religionsoberlehrer  
Prof. Dr. Buchwald und der Universitätsprofessor Dr.  
Nitel.

Deutsch-russischer Wirtschaftskampf. Von  
Rußland wird gemeldet, daß die Duma mit sehr großer  
Mehrheit die Einführung eines Einfuhrzolles von 30  
Kopelen für ein Pud brutto auf Getreide, Erbsen und  
Bohnen angenommen hat. Gleichzeitig hat die Duma  
die Dringlichkeit der Gesetzesvorlage über die Besteue-  
rung deutschen Getreides in Finnland angenommen.  
Mit diesen beiden Beschlüssen ist „der große wirtschaft-  
liche Zweikampf zwischen Deutschland und Rußland“,  
wie der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Ausschusses  
der Duma, Nuffin Buschkin, sich ausdrückte, eröffnet  
worden.

## England.

Das englische Königspaar traf am gestrigen  
Dienstag in Paris ein. Das englische Königspaar nahm  
im Auswärtigen Amt am Quai d'Oran Wohnung.  
Abends war Galadiner im Elisee, auf dem die mit  
großer Spannung erwarteten Trinksprüche dargebracht  
wurden. Heute Mittwoch wohnt das Königspaar der  
großen Truppenschau in St. Vincennes bei.

## Schweden.

Nach der bisherigen Zählung der Stimmen für  
die Wahlen zur schwedischen Zweiten Kammer sind ge-  
wählt 75 Rechte, 67 Sozialdemokraten und 59 Liberale.  
Die Rechte hat 19 Sitze gewonnen und einen verloren,  
die Sozialdemokraten haben 12 gewonnen und 4 ver-  
loren, die Liberalen haben 26 Sitze verloren.

## Griechenland.

Athen, 20. April. Mit großer Feierlichkeit  
sind gestern im Königspalast die Ueberreichung des  
Marschallstabes an den König statt. Die ganze Armee  
hatte Vertreter entsandt. Benifelos überreichte dem Kö-  
nig den Marschallstab mit einer patriotischen Anspra-

che. Der König, der von den Prinzen und den Hof-  
würdenträgern umgeben war, erwiderte mit stolzbeweg-  
ten Worten des Dankes für die Mitarbeiter des Sie-  
ges. Sodann zogen die militärischen Abordnungen un-  
ter großem Beifall an dem König vorüber.

## Türkei.

Das kaiserliche Frade, das die in Paris abge-  
schlossene Anleihe von 500 Millionen Francs sanktio-  
niert, ist soeben erschienen.

## China.

Der chinesische Verfassungsbeirat hat das Er-  
gebnis seiner geheimen Verhandlungen veröffentlicht. Der  
Name der Volksvertretung wird in Gesetzgebende Kör-  
perschaft umgewandelt. Das Ministerium wird abge-  
schafft und ein Staatssekretariat nach amerikanischem Vor-  
bild eingesetzt. Der Präsident wird zum höchsten Herr-  
scher ernannt. Die Minister heißen in Zukunft Abteil-  
ungsleiter und verlieren ihren Staatsministertitel. Die  
gesetzgebende Körperschaft verliert jeden Anteil an der  
Ernennung der höheren Angestellten und an den Ver-  
trägen mit fremden Staaten. Ein Verwaltungsbeirat  
tritt dem Präsidenten für das Finanzwesen, aber nur  
beratend, zur Seite. Es besteht kein Zweifel, daß diese  
überraschende Aenderung einstimmig beschlossen worden  
ist, da die bedeutendsten Mitglieder des Verfassungsbeirats  
persönliche Sekretäre des Präsidenten waren.

## Amerika.

Die Vereinigten Staaten wollen die  
Mexikaner mit Krieg überziehen, wenn diese nicht  
Abbitte leisten. Die Mexikaner haben nämlich einige  
amerikanische Truppen gefangen genommen, sie wieder  
freizulassen, sich aber nicht entschuldigt. Vier Schlacht-  
schiffe gingen von Hamptonroads nach Tampico ab, die  
anderen folgen, sobald sie reisefertig sind. 16 000 Lan-  
dtruppen stehen marschfertig an der Grenze. Das Ma-  
rineamt wies die Pacificflotte an, ebenfalls nach Me-  
xiko zu fahren.

# Färberei Gebr. Röver

Gießen, Marktplatz 18  
Frankfurt a. M.

und Färberei Hugo  
Luckner (Inh. Gebr.  
Röver) Leipzig

## chemische Waschanstalten

Chemisches Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und  
Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portieren  
Fellen, Spitzen, Federn, Reiher, Kindermützen, Hand-  
schuhen etc. Circa 1000 Angestellte.

## Frei! — Frei!

Novelle von Eugen Werner.

„Und wenn nicht,“ gestand er freimütig, „so bin ich  
atum doch nicht unglücklich. Ich luche keine Freund-  
haft und keine Liebe, weil ich vorher weiß, daß ich  
ur enttäuscht werden würde. Hätte ich das letztere ge-  
wollt, dann wäre es mir nur möglich gewesen, wenn  
i in meinem erwachenden Mannesalter mir ein Mäd-  
en — ein Kind — nach meinem ureigensten Wesen  
zogen haben würde. Aber so, — — — eine ältere  
ame werde ich schwerlich finden, die sich meinem Cha-  
akter anzupassen vermag, und eben darum blieb ich,  
as ich immer war: frei — ganz frei!“

Frei! ganz frei! — In der jungen Frau war  
was lebendig geworden. Hier fand sie eine verwandte  
eele, aber dennoch war sie ihr fremd. Ihre erdachte  
reithheit war doch anders geartet als die ihres Nach-  
rs. Ihr kindischer Sinn konnte die Gedankenwelt und  
röhe des Fremdlings nicht erfassen.

„Gnädige Frau sind zum ersten Male in Nizza?“  
Margaretha erschalt sichtlich.

„Ich fragte, ob Gnädigste zum ersten Male hier  
eilen“, wiederholte der Tischnachbar mit seiner wohl-  
ngenden Stimme

Sie bejahte.

„Haben Sie die Absicht hier länger zu verweilen?“

„Gewiß! — Das heißt: so lange es mir gefällt.  
Was bietet denn Nizza eigentlich an Besonderem?“

„Je nach Bildung und Geschmack — dreiviertel,  
gnädige Frau“, war seine rätselhafte Antwort.

„Nun! — Das wäre?“

„Menschen, Hölle und Paradies!“

„Also doch mehr, als es sonst ein Kurort bietet!“

lachte sie auf, amüsiert von seiner knappen Darstellung.

„Natürlich!“ Rein Stücken Erde vermochte sich ja  
der Riviera gleichzustellen. Es ist ein Paradies für jene,  
die die Menschen scheuen und das Gold hassen...“

„Warum das letztere?“ — unterbrach ihn fragend  
die junge Frau.

„Weil Monte Carlo keine Menschen birgt, sondern  
bunt gekleidete Laster“, war die raube Entgegnung.

„Und wenn Sie nicht in meiner Hochachtung fallen wol-  
len, gnädige Frau, dann besuchen Sie den Ort des  
Entsetzens, nie, sondern lassen es genug sein an der  
herrlichen Umgebung.“

„Monte Carlos Spielhölle interessiert mich weniger“,  
gab sie ihm ruhig zur Antwort, „allein die Reize der  
Umgebung, dachte ich, müssen doch unter ihrem Ein-  
flusse leiden?“

„Das weniger. Ein ewig lachender Himmel ver-  
mag die unfreundlichen Gedanken zu bannen und wenn  
der gewonnene Eindruck jenes Ortes nicht erst durch ir-  
gend ein erschütterndes Drama verstärkt wurde, fallen  
keine düstere Schatten auf dieses köstliche Gemälde des  
Lebens.“

„Und sonst genießt man hier nichts?“

„Nur was man sich gegenseitig bietet!“

„Also das erste Nizza rätselhaften Antwort: — die  
Menschen —“

„Ja, geistige Anregung, geselliger Verkehr, sei es  
nun in großem oder bescheidenem Maße. Ohne den letz-  
teren ist es absolut unmöglich, hier ein Vergnügen zu  
finden. — Die mächtigsten Eindrücke der großartigen  
Umgebung müssen sich äußern können, — wenn sie den  
Geist nicht niederdrücken sollen.“

„Das heißt also mit anderen Worten, daß man  
trotz seiner Freiheit nicht Herr seiner selbst ist? Daß  
manches mit in Kauf genommen werden muß, was  
man viel lieber entbehren möchte?“

„Mir scheint, Sie zielen auf unser vis-a-vis?“ lachte  
er leise auf. Nachdenklich fügte er hinzu: „Sie können  
ja ruhig den Platz wechseln, — es zwingt Sie niemand  
hier sitzen zu bleiben.“

„Ja doch; für's erste schon“, entgegnete sie ernst,  
„denn Sie essen ja fast gar nichts. Hier, versuchen Sie  
doch diesen Fisch.“

Der Fremde dankte, nahm ein kleines Fischchen von  
der Platte und beugte seinen schwarzen Kopf zu ihm  
hernieder.

Mit mutwilligem Lächeln fragte Margaretha: „Sie  
wollen wie mir scheint, dies Fischchen besorgen?“

„Ja, denken Sie sich, ich fragte ihn, wer Sie eigent-  
lich seien und da sagte er: Ich weiß es nicht, ich bin

## Mus Stadt und Land.

Der erste Gang.

Mit dem letzten Sonntag sind die Osterferien zu Ende gegangen, und am Montag begann das neue Schuljahr. Für unsere Jugend, die bereits Schulstube lust atmete, bedeutete der Tag einen Schritt vorwärts im Schulleben, ein Aufsteigen in eine höhere Klasse, ein Eintreten in ein neues Pensum. Und das neue mag manchem so ein klein wenig das Herz bedrücken, aber sicher nicht lange. Anders aber ist es mit den Sechsjährigen, die zum ersten Male an der Hand der Mutter den Weg zur Schule antreten. Natürlich voll Freude, voll Erwartung und Neugier. Das Neue im Leben des Kindes übt eben stets seinen wunderbaren Reiz, unbeeinflusst von Gefühlen und Stimmungen, wie sie den erwachsenen Menschen beselen, wenn ihm neues entgegentritt. Und so haben unsere Schulkinder schon seit Wochen dem ersten Schultag mit febriler Spannung entgegengesehen und hundert- und mehrmals gefragt, wann sie den Ranzen auf den Rücken schnallen können. In ihren Gesichtern stand der Frühling, der mit ihnen über die Straßen ging. Wie anders die Mutter! Wohl freut sie sich des Fortschritts im Leben ihres Lieblingen, wohl ist sie sich der Notwendigkeit des Schulbesuchs bewußt und weiß, daß die Fäden zwischen Haus und Schule gesponnen werden müssen, diese Fäden, die aus dem unmündigen Kinde einen brauchbaren Menschen, ein Mitglied der menschlichen Gesellschaft heranbilden sollen.

Die Gewerbeausstellung Gießen 1914, die in jeder Beziehung Außergewöhnliches bieten kann, wird zweifellos eine bedeutende Anziehungskraft ausüben, und dies wohl umsomehr, als die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten sind. Der Preis der Einzeltarten ist auf 1 Mark für Sonntags und 70 Pfg. für Werktags angesetzt. Eine Familienkarte kostet 5 Mark, jede Beikarte 60 Pfg., Studentenkarten werden zu 3 Mark abgegeben. Vereine und Arbeitgeber erhalten eine besondere Ermäßigung; sie zahlen 40 Pfg. für die Karte, wenn mindestens 20 Stück abgenommen werden. Schulen und Militär erhalten bei mindestens 20 Karten Zutritt für 20 Pfg. Außerdem werden noch besondere Schlusstarten ausgegeben für 10 Pfg., die nach dem offiziellen Schluß der Ausstellung gültig sind. Kinder bis zu 12 Jahren sind frei, wenn sie sich in Begleitung Erwachsener befinden. — Gedöffnet ist die Ausstellung von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends; Sonntags von 9 Uhr vormittags an. Eine besondere Erhöhung der Eintrittspreise bei Konzerten finden nicht statt, nur die Schlusstarten werden bei solchen Veranstaltungen nicht ausgegeben; an ihre Stelle tritt ein Einheitspreis von 40 Pfg.

Schulfahrt an die Wasserlande. Der Hessische Landesausschuß des Deutschen Flottenvereins veranstaltet im Juni eine von der Schulabteilung des Gr. Ministeriums des Innern empfohlene Fahrt nach Lübeck-Riel-Hamburg, zu der Lehrer und Schüler höherer Lehranstalten sich durch Vermittlung ihrer Schulleitungen noch bis Ende April anmelden können. Programme haben die Schulen erhalten. Reiseleitung: Herr Hauptmann a. D. Bollmar in Darmstadt, Heinrichstraße 99.

Gießen, 20. April. Infolge eines Motorschadens stürzte der Aviatik-Doppeldecker der Flugstation Darmstadt auf dem Fluge von hier nach Darmstadt ab. Der Führer, Unteroffizier Schlichting erhielt leichte Verletzungen. Der Apparat ging in Trümmer.

Bad Nauheim. In hiesigen maßgebenden Kreisen wie auch bei Landtagsabgeordneten ist man der Ansicht, daß für ein internationales Weltbad wie Bad Nauheim die hiesigen Theaterverhältnisse nicht mehr pas-

send sind. Das gut geleitete Gr. Theater bedarf eines eigenen Theatergebäudes und nicht eines Saales, wie er schon vor 40 Jahren benutzt wurde. Auch müßte die Terrasse erweitert werden.

Friedberg. Der neue Güterbahnhof mit allen Gebäuden ist jetzt vollständig fertig und seit einigen Tagen dem Verkehr übergeben. Der alte Bahnhof ist geschlossen. — Das Kuratorium der hiesigen Stadt. Polytechnischen Lehranstalten wählte in einer Sitzung den Marine-Stabsingenieur z. D. Schumacher zum Dozenten für Wärmekraftmaschinen.

Reichelsheim (Wetterau). Am 12. d. M. waren es 40 Jahre, daß Oberpostsekretär Zinser hier in den Dienst getreten ist, und am 24. Mai 36 Jahre, daß er das hiesige Postamt verwaltet. Im ganzen Bezirk ist Z. als ein liebenswürdiger Beamter bekannt, und auch als Bürger seines Städtchens hat er viel zu dessen Hebung beigetragen. Allseitig wird man ihm deshalb zu seinem Dienstjubiläum die herzlichsten Glückwünsche entgegenbringen.

Homburg a. d. M. Der Lehramtsassessor an der höheren Bürgerschule zu Ober-Ingelheim, Herr Hilsdorf, wurde nach hier versetzt, wo er die Leitung der Bürgerschule übernimmt.

Nieder-Modaun. Im Falle Adam u. Genossen sind die beiden Urteile gegen Beck und Jhrig nach Verwerfung der Revision durch das Reichsgericht ebenfalls rechtskräftig geworden und die Verhandlung gegen Naaf, dessen Berufung anerkannt wurde, dürfte Ende Mai oder Anfang Juni stattfinden.

Büdingen. In dem Breitenborner Basaltwerk ist der verheiratete Arbeiter R. Schwab aus Rinderbüngen tödlich verunglückt. Ein abstürzender Basaltblock verletzte den Mann so schwer, daß er auf dem Transport starb. Der Verstorbenen hinterläßt eine Witwe mit acht kleinen Kindern.

Mainz. Die Bürgermeisterei hat im Einvernehmen mit dem Seniorenkonvent beschloßen, den Termin für die nachmaligen Stadtverordnetenwahlen auf den 7. Mai anzuberäumen.

Mainz. Der früher hier ansässige Antiquitätenhändler Fritz Broo, der vor einigen Jahren nach Köln verzogen war, wo er ein bedeutendes Antiquitätengeschäft betrieb, ist mit Frau und Kinder nach Amerika ausgereist. Er hat betrügerische Schiebungsvorgänge vorgenommen und bedeutende Schulden hinterlassen. Der Flüchtling soll etwa 200 000 Mark mit nach Amerika genommen haben.

Darmstadt. Eine Luftschiffhalle von 180 Meter Länge, 35 Meter Breite und 30 Meter Höhe wird in aller Kürze auf dem Weiterstädter Exerzierplatz vor den Toren Darmstadts zur Aufstellung kommen. Auch eine mächtig hohe Station für drahtlose Telegraphie wird hergestellt.

Weinheim a. d. Bergstr. In der Nähe von Großachsen entstand ein großer Waldbrand, der einen größeren Waldbestand vernichtet hat. Wie verlautet, soll der Brand durch Kinder verschuldet worden sein.

Diez, 20. April. Mit der Fertigstellung der neuen Kasernen für das hiesige erste Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 160 geht die bisherige fiskalische Kaserne am 1. Oktober d. Js. in den Besitz der Stadt über.

Von der Edertalsperre. Der über die Hälfte gefüllte Stausee ist zurzeit das Ziel vieler Reisenden, Touristen und Naturfreunde. Und in der Tat bieten sich dem Auge die mannigfaltigsten Landschaftsbilder von entzückender Schönheit, die uns ein Rundgang auf den neu angelegten Randwegen erschließt. Vorerst freilich ist die Benutzung der Randwege auf das linksseitige Seeufer beschränkt, da die im Ausbau begriffenen Wege auf der rechten Seite kaum zu passieren sind. Auch fehlt zurzeit

noch die Verbindung zwischen beiden Ufern, welche durch die über die Sperrmauer führende, noch im Bau begriffene Straße hergestellt wird. Die Wasserstauung macht sich bis oberhalb Isel bemerklich. Die Brücke bei Isel, weld man bis zum Herbst zur Verkehrserleichterung stehen lassen will, steht unter Wasser, und nur einige Geländespitzen deuten ihr Vorhandensein an. Der Personenverkehr zwischen beiden Ufern wird durch eine Kahnfähre aufrecht erhalten. Das Werbetaf steht bis einige hundert Meter unterhalb Niederwerbe unter Wasser. Mit der Füllung des beim Orte angelegten Stauweihers soll den nächst begonnen werden, doch ist an ein erhebliches Steigen des Wasserstandes vor Herbst oder Winter wohl kaum zu denken.

Aus Waldeck. An der rechten Seite der Landstraße von Thalitter nach Oberburg hat man bei Anlag dieser Straße eine Zechstein-Dolomithöhle gefunden, welche nach Lage und Beschaffenheit ganz der Einhornhöhle von Schwarzfeld im Harz entspricht. Für Besuche der Edertalsperre kann sie einen weiteren Anziehungspunkt bilden.

Wiesbaden, 20. April. Im Landeshaus wurde heute abend der 48. Kommunallandtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden eröffnet. Der Landesauschuß hat dem Kommunallandtag folgende bemerkenswerte Vorlagen unterbreitet: Vereinfachung von Mitteln zur Verminderung der Staubplage bei gleichzeitiger Vergrößerung der Widerstandsfähigkeit der Straßenoberflächen, Schaffung der Stelle für eine Fürsorge-Erzieherin, Bewilligung von Mitteln für den Bau von Wohnhäusern für die Beamten der 5. und 6. Dienstklasse, Angestellten des Bezirksamtes, Errichtung eines Erweiterungsbaues für die Nassauische Landesbank, die Errichtung der Fürsorgeerziehungsanstalt in Uffingen und schließlich für Herausgabe des Hesses-Nassauischen Wörterbuchs; ferner: Wahl eines Landestats, Schaffung eines Darlehensfonds von 500 000 Mark zur Unterstützung von Neubauten privater Erziehungs- und Heilanstalten; Bewilligung von Beihilfen für die Errichtung landwirtschaftlicher Winterschulen in Höchst und Limburg! Abschluß des Vertrags mit den Kreisen Biedenkopf und Limburg wegen Uebernahme der Vizinalwege dieser Kreise in die Unterhaltung des Bezirksverbandes, Bericht über die Ausführung des Wanderarbeitsstättengesetzes im Regierungsbezirk Wiesbaden.

## Aus aller Welt.

Heidelberg. Auf dem Redar extrant beim Rudern ein junger Mann aus Heidelberg dadurch, daß er sich im Boot, einem sogenannten „Seelenverkäufer“, festgebunden hatte, um besser rudern zu können. Das Boot lenkerte und der junge Mann hing mit dem Kopf nach unten im Wasser.

Frost im Schwarzwald. Im Schwarzwald traten die ersten bedeutenden Frühjahrsfröste auf. Die Temperatur sank bis auf 4 Kältegrade.

Hörde. Die Bergleute Gebrüder Gamolska gerieten mit dem Bergmann Hedlinski beim Kartenspiel in Streit. Sie überfielen ihn, mißhandelten ihn mit einer Kaffeeflasche und einem Stuhl und warfen ihn die Treppe hinab. Hedlinski brach das Genick und war sofort tot.

Hersfeld. In Nischelsdorf starb im Alter von 74 Jahren der Einwohner H. Löwenstein. Während seiner Krankheit war seine Kasse nicht aus dem Zimmer zu bringen und auch nach seinem Tode blieb sie reingelassen unter dem Sterbepolster. Sie nahm bis nach dem Beerdigungstag keine Nahrung zu sich, so daß sie verendete.

Koburg, 20. April. Heute abend sind 13 Scheunen und Stallungen, darunter solche des herzog-

noch zu spät um das zu wissen; fragen Sie meinen älteren Bruder, den Ihr Gegenüber verspeist."

Die junge Frau lachte lustig auf — so lustig, daß die ganze Tafelrunde verwundert aufschaute. „Nun trösten Sie sich, hier sind noch mehr!"

„Herzlichsten Dank, Gnädigste; aber ich bin kein Freund von Fischen. Dort, das Geflügel ist mir viel lieber — — Darf ich auch für Sie wählen?"

„Als Kochmann?"

„Wie Sie wünschen; mir entspricht mein Geschmack eher weiß Gott was, als den von dritten. Wenn Sie aber vorlieb nehmen wollen — —"

„Ich vertraue vollständig Ihrer Eigenart."

„Sie machen mich glücklich, gnädige Frau," sagte er mit leuchtendem Blicke, „denn Sie erleichtern mir durch Ihre Worte eine große Bitte, die ich an Sie richten möchte."

„Wenn es in meiner Macht steht sie zu erfüllen — ohne jede Ziererei sagte es Margaretha."

„Ich möchte Ihnen gerne meine Dienste als Führer anbieten, ohne jedoch ausdrücklich zu erscheinen. Es ist ja selbstverständlich, daß eine Dame nicht allein an einem Tisch sitzen kann, ohne von zweifelnden Blicken angestarrt zu werden und deshalb männliche oder weibliche Begleitung um sich dulden muß. Und das letztere ist meist dann sehr unbequem, wenn man größere oder kleinere Fahrten oder Touren macht."

„Das gebe ich von vornherein zu", nickte Margaretha, „Sie wollen mir also ein treuer Engel sein und acht haben, daß mein Fuß nicht etwa an einen Stein stößt."

„Wenn ich die Erlaubnis von Ihnen erhalte, ge-

„Gut — machen wir also einen Versuch."

„Obwohl Sie noch nicht wissen, wer ich bin?"

Die junge Frau schaute in seine offenen Augen. „Aleinliche Bedenken sind mir noch immer fern gelegen", sagte sie mit sicherer Ruhe, — „und dann — ich habe Vertrauen zu Ihnen!"

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau. Wann darf ich mir dann erlauben, Sie zu erwarten?"

Sie dachte nach. „Um drei Uhr — in einer Stunde etwa — wenn es Ihnen so recht ist?"

„Vorzüglich! Richte mich ganz nach Ihren Wünschen. Noch eins: Ich habe im Hafen eine Segeljacht liegen; wenn Gnädigste Seefahrten lieben?"

„Herzlich! Kenne kein größeres Vergnügen als mit den Fischen um die Wette durch die schäumende See zu fliegen. Auf Wiedersehen also um 3 Uhr."

Die junge Frau war aufgestanden, hatte ihm noch einmal freundlich zugewinkt und als erste der Tischgesellschaft den Saal verlassen.

Pünktlich zur festgesetzten Stunde kam Margaretha wieder hinab und fand ihren lebenswürdigen Ritter bereits wartend vor. In elegantem Kostüm, streng nach der Mode, machte er in dieser Beleuchtung einen viel nachhaltigeren Eindruck als an der Tafel, und während er ihr elegant den Arm bot, meinte er lächelnd:

„Man wird uns für ein Ehepaar halten, Gnädigste!"

„Was um so besser ist, denn dann brauche ich von keiner Seite Aufdringlichkeiten zu befürchten," ging sie auf seinen Scherz ein.

Langsam schritten sie den Strand hinab und begaben sich nach der Landungsstelle, allwo die schnee-weiß blühende Nacht ihres Besitzers harrete.

„Hier — bitte", sagte er. „Meine Alma."

Dann wandte er sich an den Kapitän: „Francesco, avanti!" — bot der jungen Frau seinen Arm und führte sie in einen bequemen Korbsessel am Keeling, von wo aus man die ganze arbeitende Besatzung überblicken konnte.

Langsam bugsierte das Schiff aus dem Hafen. Segel um Segel entrollte sich. Eine frische Brise füllte die Leinwand und mächtig in die blaue Flut bohrte sich der Schiffsrumpf. Schäumend sprühte die Gischt aufs Borderdeck und mit den weißen Flocken spielte Margaretha.

Seltzam! Sie war frei, frei und folgte dennoch den Wünschen eines Mannes. Warum nur? Sie dachte an die Vergangenheit; wenn Erwin jetzt neben ihr sitzen könnte! Ihre Hand fest in seiner Linken pressend würde seine Rechte sanft über ihren Scheitel gleiten und selig sein rosiges Mund flüstern: „Ich hab Dich so lieb". Wie würden seine Augen mit verständlichem Blicke die Umgebung mustern, sie auf dies und jenes aufmerksam machen, was ihren Blicken entgangen war — —

Sie schloß die Augen und träumte vor sich hin. Eine plötzliche Wendung ließ sie aufschauen. Ihr Ritter stand am Steuer und erteilte seine Befehle. In freudiger und quer wie ein müßwilliges Fällen, sagte er seine „Alma" durch die Wasser, bald nahe an der Küste, dann wieder weit draußen in der offenen See. Erst spät nachmittags trat er seinen Platz wieder ab und widmete sich seinem Schicksal. Ein weiblicher Steward brachte Erfrischungen und mit gutem Appetit ließ das lustige Paar sich das tadellose Wenige schmecken. Im Westen sank allmählich die Sonne tiefer und tiefer. Der Fremde wurde einsilbig — nachdenklich.

lichen Marstalles, vollständig niedergebrannt. Einige Privatwohnhäuser wurden beschädigt. Die Entstehungssache des Feuers ist unbekannt.

Leipzig. Nach dem Genuß von Fleisch erkrankten am Samstag und Sonntag im Osten der Stadt Leipzig etwa 70 Personen, von denen sich die meisten jedoch auf dem Wege der Besserung befinden. Nach Mitteilung des Gesundheitsamtes ist als bestimmt anzunehmen, daß die Erkrankungen auf den Genuß des Fleisches einer notgeschlachteten Kuh zurückzuführen sind.

München. In der Ökernacht brannte das zwischen dem Stolber Moor und Aiblinger Aue im Dorfmoor liegende Häuschen Senner nieder. Die vier Kinder Senner, im Alter von vier bis acht Jahren, die allein im Hause waren, kamen in den Flammen um. Das Feuer soll aus Nähe von einem Torfstecher, der mit Senner zwei Tage vorher Streit gehabt hatte, gelegt worden sein.

Berlin. Im laufenden Jahre werden, wie der „Nationalzeitung“ aus Friedrichshafen gemeldet wird, noch vier neue Zeppelinkreuzer die West in Friedrichshafen verlassen. Davon werden zwei an die deutsche Heeresverwaltung, einer an die Marine und einer als Passagierluftschiff abgeliefert werden.

Bestrafter Retter. Am Ostermontag fiel in Speyer ein Kind von 6 Jahren in den zur Zeit hochgehenden Speyerbach, und wäre unfehlbar ertrunken, wenn nicht ein Infanterist, schnell entschlossen, dem Kinde zu Hilfe eilt wäre und es unter eigener Lebensgefahr aus den Fluten gerettet hätte. Als nun dem edlen Retter von der Zivilbehörde eine Belohnung erteilt werden sollte, ergaben die Ermittlungen, daß der Soldat ohne Urlaub in Speyer weilte. Er wurde dafür 3 Tage in Mittelarrest genommen.

### Literarisches.

Der Selbstfabrikant für Küche und Haus. Ein Rezeptbuch zur einfachen Herstellung von Bedarfsartikeln für jeden Haushalt, kosmetischen Präparaten usw. zu deren Herstellung keine kostspieligen Apparate nötig sind, nebst Ratsschlüssen für Küche und Haus von Const. Beeß. Preis M. 1.30 franko. Verlagsanstalt E. Abigt, Wiesbaden. In dem Lehrbuche werden durchaus praktische, in Küche und Haus gehörige und noch vielfach unbekanntete Rezepte für Selbstfabrikation von Bedarfsartikeln geboten, die aber auch geeignet sind für den Wiederverkauf und fleißigen Leuten eine gute Existenzmöglichkeit schaffen können.

Hilfe in Zahlungsschwierigkeiten. Unter diesem Titel erschien soeben von Dr. jur. Karlemeyer, dem Verfasser des großen Handbuchs (320 S.) für das gesamte Mahn- und Klageweisen bei der Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden 35, ein praktisches Hilfsbuch, das in schlechten Zeiten doppelt wertvoll sein muß. Wie bezahle ich den Posten? Wie kann ich jene Klage verhüten oder wie rette ich mich vor dem geschäftlichen Zusammenbruch? Diese Sorgen treten an Geschäftsleute und Private nur gar zu leicht heran und man weiß sich keinen Rat, solange noch zu raten und zu helfen ist. Daran scheitern monatlich tausende von Existenzen. Es gibt aber eine ganze Reihe gangbarer Wege, dem ehrlichen, strebsamen und klugen Menschen zu helfen. „Hilfe in Zahlungsschwierigkeiten“ kostet 4.80 M. (verschlossen versandt) und enthält alle Ratsschlüsse, die hier in Frage kommen, alle gesetzlichen Mittel u. warnt vor den untauglichen. Das Buch weist nach, welche Geldquellen erschlossen werden können und wie, welches die Mächenschaften der Darlehensschwindler sind, die noch die Notlage ausbeuten und wie man sich gut Kredit beschaffen kann. Ferner wird dargelegt, wie man Zahlungsausschub erlangt, sich vergleicht und dem Konkurs entgegen kann, mit allen Formularen und gesetzlichen Bestimmungen. Auch das Verhalten im Konkurs, wie der Schuldner dort seine Lage verbessern kann, ist in dem Hilfsbuche dargestellt, es hält mehr als es verspricht und kann vielen ein treuer Freund von schicksalsschwerer Zeit sein.

### Ein enthülltes Toilette-Geheimnis.

Ein Interview.

Eine berühmte Pariser Spezialistin der Schönheitspflege, die sich vor kurzem vom Geschäft zurückgezogen, nachdem sie durch eine erfolgreiche Behandlung weltgewordener, unschöner Gesichtshaut sich ein hübsches Vermögen verdient hatte, gewährte mir jüngst ein Interview. Mir lag natürlich sehr daran, die Natur des Geheimnisses zu erfahren, das ihr einen solchen Erfolg verschafft hatte. Ich mußte indessen hören, daß sie überhaupt kein Geheimmittel für den Teint besitze. „Ein unschöner Teint“, sagte sie, „ist fast jedesmal auf eine übermäßige Anhäufung der feinen Hautpartikel zurückzuführen, welche die Epidermis bilden. Die überflüssigen, abgestorbenen Partikel sind die Ursache aller Linien und Fältchen, aller Unreinigkeiten der Gesichtshaut; ihr vergebliche Färbung bildet den mißfarbenen Teint, und sie verdecken dabei die darunter befindliche junge, frische Haut.“

Mein Erfolg ist lediglich der Entdeckung zuzuschreiben, daß ein einfaches, vegetabilisches Lösungsmittel, das sogenannte Parinolwachs, diese verhärteten, abge-

storbenen Partikel in milder Weise entfernt und der Gesichtshaut ihren zarten, jugendlichen Hauch wiedergibt. Das kann jede Dame selbst ausführen. Parinolwachs kann man in jeder Apotheke oder Drogerie bekommen — am besten eignet sich „reines“ Parinolwachs dazu — und man braucht es nur abends in etwas liberaler Weise aufzutragen; wenn man es dann morgens mit warmem Wasser abwäscht und mit einem weichen Tuch trocknet, wird man finden, wie viel reiner und weicher die Haut geworden ist. Eine drei- bis viermalige Wiederholung des Verfahrens vervollständigt die Umwandlung.“ Allen Damen mit mißfarbener oder runzeliger Gesichtshaut rate ich, dies einmal mit reinem Parinolwachs zu probieren. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie erfreulich das Resultat ist. M. S.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.




Gegründet 1846.



# Underberg-Boonekamp

## SEMPER IDEM

## WARNUNG!

Ich habe in letzter Zeit wiederholt festgestellt, daß in meinen Originalflaschen mit gesetzl. geschütztem Bodenbrand  andere Boonekamp- bzw. Bitterfabrikate vertrieben werden. Auch haben wiederholt Gastwirte und Restaurateure solche Fabrikate aus Flaschen verschänkt, die mit meinem, sowohl in seinen einzelnen Teilen, als auch in seinem Gesamtbilde geschützten Etikett versehen waren. Dies veranlaßt mich zu der Erklärung, daß ich im Interesse meiner verehrlichen recht denkenden Kundschaft und des konsumierenden Publikums von jetzt ab jede mißbräuchliche Benutzung meiner Original-Flaschen und Original-Etiketts strafrechtlich verfolgen werde. Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß außer anderen Warenzeichen-Eintragungen auch die Warenzeichen

### „Underberg“ sowie „Underberg-Boonekamp“

für mich in die Zeichenrolle des Kaiserlichen Patentamtes eingetragen sind, so daß also unter diesen Warenbezeichnungen nur mein Fabrikat verabreicht bzw. in den Verkehr gebracht werden darf.

Rheinberg (Rheinland)

H. Underberg-Albrecht

Hofl. Sr. Maj. d. Kaisers und Königs Wilhelm II.

„Sehen Sie, gnädige Frau“, unterbrach er die feierliche Ruhe, „ist es nicht wie ein Märchen, wenn wir die stehende Abendsonne betrachten, und kaum, daß sie ins bergtraue Weltmeer hinabgesunken ist, auf ihrer Bahn den Mond heraufwandeln sehen. Immer muß ich an den trefflichen Vergleich denken, den unser Heinrich Heine gezogen hat. Der Sonnengott und die trauernde, göttliche Luna. Das hohe Paar, das getrennt durch die Wälder wandelt.“

Margaretha erschraf.

„Warum soll denn die Göttin der Nacht nicht glücklich sein? Mir deucht in ihrem Sternreiche läßt es

sich leben ohne der gleichenden Sonne Licht!“

„Leben? — Gewiß!“ entgegnete er leise. „Aber was ist es für ein Dasein, das gelebt wird?“

Der Fremde mochte den ungläubigen Blick der neben ihm Sitzenden aufgefangen haben, denn er fuhr fort:

„Timals vermeinen wir ohne Liebe dies einförmige Leben ertragen zu können und wännen uns glücklich, wenn wir noch im Besitze unserer Freiheit. Es ist eine grausame Täuschung; denn ohne Liebe ist das Leben inhaltslos und nur die Arbeit kann dem Herzen eine gewisse Befriedigung gewähren: — das Glück macht sie aber nicht aus, das wir suchen.“

„Dann glauben Sie nicht, daß die Liebe auf die Dauer ermüdet?“

„Man muß, um wahrhaft froh zu leben, sich mit Verstand der Lust ergehen —“ zitierte er mit nachsichtlichem Lächeln und schaute die junge Frau dabei so seltsam an, daß glühendes Rot ihr Antlitz bedeckte.

„Herr Graf! Es wird Nacht!“

Vor dem Paare stand der Kapitän und wartete der Befehle seines Gebieters.

(Fortsetzung folgt.)

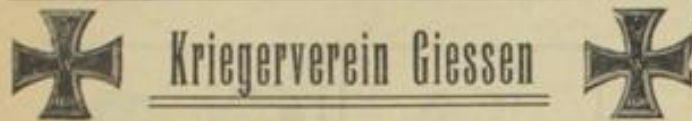
# Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

(Schutzmarke: **Oetker's Hellkopf.**)

Ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Biddings, Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Schlaghahne, Tee usw. Ein Päckchen zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ersetzt 2-3 Stangen guter Vanille.

Überall zu haben!

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke, da oft minderwertige Fabrikate angeboten werden.



## Kriegerverein Giessen

### II. General-Versammlung

Donnerstag, den 23. April 1914, abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Zum Löwen“, Neuenweg.

Tages-Ordnung:

1. Statutenänderung (§§ 3, 5, 21 und 30).
  2. Vortrag des Kameraden Postfachbesitzer Mohr: Kämpfe der 2. Abteilung im Pottentottenfeldzug 1904/07 gegen die Feldschützenträger und Gendarm Witbol.
- Giessen, 19. April 1914. Der Vorstand.

## Adlerwagen

7/15 PS. mit abnehmbaren Felgen in bestem Zustande billigst zu verkaufen. 1 N. A. G. Automobil 11/16 PS. Carrossierte leicht abnehmbar und für Lieferwagen einzurichten, sonst im bestem Zustande verkauft zu Mk. 2200. Oscar Mahler, Automobile, Marburg/B.

## Gelgenheitskauf!

Aus einer Konfurmasse Stoff zum Anzug, grau grün, blau und braungefärbte mit Putaten. Nachnahme 15 Mark. Muster kann nicht abgegeben werden.

Tuchlager und Maßgeschäft

Robert Schmitt, Niederlein bei Kassel.

**Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,** ihr gelingendes Wissen und Können dem Studium der weltbekannten **Selbst-Unterrichts-Werke** von **Kustlin** verbunden mit eingebundenem brieflichen Fernunterricht. Herausgegeben vom Kustlin'schen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Kustlin. 5 Direktoren, 23 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Kleinserie Lieferungen à Mark 1.25).

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst. Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.-- an zu beziehen.

Das wissenschaftliche Unterrichts-Werke Kustlin'sche Werke, welche die besten und besten Fachwissenschaften von den besten Fachlehrern des Deutschen Reichs, des Auslandes und der Hauptwissenschaftlichen Lehranstalten vollständig zu erhalten, den Schülern:

1. nicht aufzufassen, gelungene Dichtung, Aufsätze für die durch den Schulunterricht erworbenen Kenntnisse zu beschaffen, und
2. für den Schulunterricht zu verwenden.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Beständige Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-Examina usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Sieben erschienen: **Zimmer** (Berlin-Zehlendorf)

## Deutsche Bürgerkunde

Band I: **Verfassung u. Recht** (XVI u. 535 Seiten Großformat, broschiert 5 M., gebunden 6 M.) Das einzige Werk, das in knapper und doch allgemeiner verständlicher Form das Gesamtgebiet des deutschen Staats- u. Verfassungsrechts umfassen, die wichtigsten Verfassungsstellen behandeln; espart manchen Anwaltkosten, lehrt juristisch denken.

In jeder größeren Buchhandlung vorräthig.

Band II: **Staatswehr** (XV u. 712 Seiten Großformat, broschiert 7 M., gebunden 8 M.) Das einzige Werk, das über das Gesamtgebiet des deutschen Staats- u. Verfassungsrechts in knapper u. übersichtlicher und unter Anführung der einschlägigen Bestimmungen der Dienstvorschriften informiert. Für jeden Beamten, besonders für angehende Offiziere, unentbehrlich.

## Frauen

welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberraschend Erfolg, selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. **M. 3.50, extra stark Mk. 5.50** p. Flasche. Diskr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

## Cognac

Deutscher Cognac aus französischen Weinen

### LANDAUER & MACHOLL HEILBRONN

Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

## Zur Vorführung und Bedienung unserer Holzbearbeitungsmaschinen

auf der Gewerbe-Ausstellung Giessen geeigneter **Mann gesucht**, möglichst Schreiner oder Maschinenschlosser. — Bei Geeignetheit dauernde spätere Beschäftigung. Ausführliche Bewerbungen an **Klein & Stiefel, Fulda.**

## Minna Körners Schule für höheres Klavierspiel und Vorschule

Westanlage 48.

**Lehrfächer:** Gehörbildung, Musikdiktat, Primavista-Singen, Theorie der Musik, Harmonielehre, Elementar-Klavierspiel, — **Höheres Klavierspiel** Solo-, Ensemblespiel, Übungen im Begleiten.

Anfang des Sommersemesters 1914

**Montag, den 27. April.**

Festsetzung des Stundenplanes Dienstag, den 21. April nachmittags 2 Uhr.

## Kursus im Damenfrisieren

(für Selbstfrisieren 2 M., für Hausgebrauch 10 M.) wird **von Mittwoch an in Giessen im Restaurant „Kolossen“** erteilt, wozu Frauen u. Töchter höf. eingeladen werden. Gelernt werden Haus-, Strassen-, Ball-, Backfisch- und reizende Kinderfrisuren. Für gründliche Ausbildung wird gesorgt. — **ANMELDUNGEN** nehme nur Dienstag Nachmittag von 4-6 u. Abends von 8-9 Uhr entgegen.

Hochachtend **Frau Mendetzki, Spezialistin der Frisier-Kunst.**

## Ausscheiden! Frauen Aufbewahren!

gebrauchen in discr. Fällen sofort mein glänzend bewährtes unschädliches Mittel. Grosse Erfolge selbst in den hartnäck. Fällen, worüber Dankschreiben und Anerkennungen. Discr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Bei **Nierenleiden** (Brightsche Krankheit) erzielt man mit Dr. med. Banholzers „Hornol“ Extr. ausserordentliche Erfolge. der Eiswasserreinst wird zum Verschwinden gebracht und vorhandene Rückenschmerzen (Disk Mark 2.50) Erhältlich in den Apotheken. Versandstelle d. Dr. med. Banholzerschen Hornol-Präparate, München 31.

**Metallbetten** an Private. Katal. frei. Polstermatrasen, Kinderbetten Eisenmöbelfabrik. Zahl i. Zähl.

**Bienen-Honig** nat. rein. 1 Pfund 1 M., bot abzugeben. Wahl, Rämmerzell (Fulda).

**Glänzende Existenz!** oder **Nebenerwerb** erhalten Sie durch uns. 5-20 Mark tägl. kann jede intell. Dame od. Herr verdienen. Tätigkeit im Hause täglich wenige Stunden. Fast ohne Kapital, ohne Lager. Auskauf gratis, streng reell. **Dr. Weisbrod & Co. Waldmannslust 6. Z.**

**Bar Geld** an jedermann auch geg. Ratenrückzahl. reell, diskret u. schnell verleiht **Carl Winkler, Berlin 208, Friedrichstr. 113 a.** Provision erst bei Auszahlung; täglich eingehende Dankschreiben.

**Ihre Zukunft** Wünschen Sie Aufklärung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? So schreiben Sie noch heute an d. einzigen Spezialisten d. Welt unter Angabe Ihres Geburtsdatums und -Jahres (erstaunliche Beweise), tausende von Dankschreiben aus fast der ganzen Welt. (Auskauf gratis.) **Psychologe Hamburg 36. Postschiessfach 80.**

**Ankauf-Verkauf** von **Alteisen, Zumben, Knochen, Kupfer, Messing, Blei, Zink, Glas, etc. Möbeln, Betten, Wäsche, Gold- und Silberfachen Münzen und Antiquitäten.** Louis Rothberger, Gießen.

**Flüchtige Darlehensvermittler** für erkl. Firma sofort gesucht. Postfach 23. 23. Schöneberg-Berlin.

**An strebsamen Mann** wird Engros-Versandstelle vergeben. Kapital nicht erforderlich; monatlich bis 400 M. Einkommen. Anfragen unter Postlagerkarte 46, Köln 10.

**Landwirte,** kühlt und mähet nur mit **Schweizerische Lactina Panchaud.**



**Bestes Milchermittel** für die natürliche Milch zur Aufzucht von Jungst. b. Ställen, Ferkeln, Säugen und Sämmern. **Wesentliche Ersparnisse.** 1 Liter Lactina: Milch kostet nur 3%, Pfg. In Beutel von 5 Kilo. **Reinigt und Geruchsanweigung können von der Fabrik in Rebl e. Rh. bezogen werden, sowie die Vertreter: Moses Chambré, Lich; Conrad Funk, Seelrad.**

**Strickmaschinen** aller Systeme, m. M. 30-50 Anzahlung. Katal. frei. **P. Kirsch, Braunschweig.**

Photographische Kunstanstalt welche als Spezialität **Cigarren-Ausstattungen und Ringe** herstellt, sucht per sofort tüchtigen **Vertreter** für Gießen und Umgegend, der bei den dortigen Cigarrenfabriken gut eingeführt ist. Best. Angebote von nur tüchtigen Persönlichkeiten befördert u. 4818 die Exped. d. Bl.

**Braver Junge** aus guter Familie kann die Bäckerei erlernen. **Dampfbäckerei Wihl, Müller, Bad Nauheim.**

**Hautleiden** entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlg. gründlich u. dauernd geheilt werden. Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll heilende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaftesten Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen. **Gutes Lichting, München (Bj. Halle).** Die patentamtlich geschützten **Hautpillen** sind in Gießen in der Pelikan-Apotheke zu haben. Versendet auch nach Auswärts.

**Rino-Salbe** hat eine langjährige bewährte Wirkung. **Alle Hautleiden, offenen Wunden, und gesprungenen Händen.** In Dosen von Mk. 1.15 und 2.30 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma **Rich. Schubert & Co., Weinbühl-Dresden.** Man verlange ausdrücklich „Rino.“

**Dauerwäsche** kalt abwaschbar, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden, neueste Formen u. Farbenmuster, Krage schon von 60 Pfg. an, ausserdem noch Riesenrabatte bei Sammelauftrag. Muster u. Preisgrat: **Deutsche Dauerwäsche-Industrie Dr. G. Weisbrod & Co., Waldmannslust 6. Z.**

Zum 15. Mai lude ich ein solides, sauberes, zuverlässiges **Hausmädchen** und ein **Mädchen für die Küche** das schon etwas kochen kann. Den Bewerbungen bitte Photographie, Dienstbuch od. Atteste beizufügen. **Frau Apotheker Trebb, Frankfurt/R., Glauburgapothek.**

**Geld-Darlehn** ohne Bürg. Haben, diskret, reell u. schnell v. **Selbst-Zuschuss, Berlin 79, Rosenhallerstraße 6.** Rückporto.

**Tonwerke Giessen-Abendstern** Dachziegel — Verblender naturrot, weiß, schwarz u. braun. Deckensteine. Drainröhren. **Erfolgreichstes Material. Langjährige Garantie!** Wiederverkäufer resp. Vertreter gesucht.

**Caed. med. sucht** für Anfang des Semesters zwei gut möbl. durchgehende Zimmer mit Klavier in Nähe der Kliniken. Off. u. N. 2298 an **Daube & Co., Köln.**

**Erdal** Es ist bewährte, wenn bei solchem Schmerz der Leber hochgradig ihre Schärfe ist in ein warmes Getränk mit Honig oder Zucker aufgelöst zu werden. **Das alles kann Ihnen bei der Pflanz Ihrer Schmelze mit Erdal nicht widerfahren, wenn Erdal in warmer Milch, Milch oder Honig aufgelöst wird. Es ist ein solches Mittel, das Sie für Ihre Gesundheit kaufen die Pflanz nur noch **Erbdal-Subjekt****